



Handeln, statt reden: Unter dem Motto „No talk, all action“ haben 62 Gründungswillige bei der vierten Auflage des „Startup Weekends Rhein-Neckar“ in der SRH Hochschule Heidelberg an ihrer Geschäftsidee getüftelt. Bild: HSP/oh

GRÜNDER |

Günstiger Kaffeegenuss aus dem smarten Becher

Beim 4. „Startup Weekend Rhein-Neckar“ in Heidelberg tüfteln Jungunternehmer 54 Stunden lang an der Konkretisierung ihrer Gründungsidee. Betreut werden sie dabei von Experten aus Wirtschaft und Wissenschaft.

Ungewöhnlicher Anblick in den Räumlichkeiten des SRH-Campus am Samstag, ein Uhr morgens: In einem bunt beleuchteten Gang öffnet sich eine Tür mit dem Schild „Projekt VO“ – kurz hallen laute Stimmen und begeistertes Klatschen durch die Gänge der Hochschule.

Aus dem Gruppenraum hastet ein junger Student mit Bart und Laptop unterm Arm zum Kühlschrank, greift sich daraus einen Energydrink und schnappt sich im Vorbeigehen einen Schokoriegel von der Theke, um dann in den Präsentationsraum zu verschwinden. Auf seinem T-Shirt steht „No Talk – All Action“, das

Motto des diesjährigen „Startup Weekends“.

Der motivierte Student ist einer von 62 Gründungswilligen, die sich zum 4. „Startup Weekend Rhein-Neckar“ in der SRH Hochschule Heidelberg getroffen haben. Ziel war es, aus mitgebrachten Ideen in nur 54 Stunden tragfähige Geschäftsmodelle zu entwickeln. Die Bilanz des Wochenendes: elf Geschäftsmodelle und begeisterte Gründer, kreativer Austausch und viele neue Kontakte.

Dabei brachten viele Teilnehmer zum Auftakt nur vage Vorstellungen ihrer Ideen mit. „Ich wollte erstmal schauen, ob was Interessantes dabei ist. Dann habe

ich gemerkt, dass die Menschen wirklich für ihre Ideen brennen und auch andere Leute davon begeistern wollen“, sagt Elina Wilberts, die beim Projekt „Heidelberg Table“ einen automatisch ausziehbaren Design-Tisch mitentwickelt hat. Aus den 20 Geschäftsideen, die die Teilnehmer präsentierten, wählten sie die zehn erfolgversprechendsten aus und fingen noch am selben Abend mit der Ausarbeitung der Apps, Produkte oder Dienstleistungen an.

18 Mentoren aus Wissenschaft und Wirtschaft betreuten den Arbeitsprozess während des ganzen Wochenendes mit ihrer Expertise. Ihre Rückfragen waren

für die Teilnehmer eine wertvolle Ressource: „Als angehender Gründer verliebt man sich gerne in die eigene Idee. Mit dem Feedback der Mentoren haben wir uns für ein anderes Projekt entschieden – das hat uns Monate an Arbeit erspart“, berichtet Marcel Pfenning, Mitbegründer des Projekts „Infinite“, das Container-Wohnungen für Studenten etablieren will.

Intensive Gruppenarbeit

Neben der bereitgestellten Expertise halfen der Austausch mit Gleichgesinnten und die intensive Gruppenarbeit über so manchen Tiefpunkt hinweg: „Besonders unsere Gruppenkonstellation mit Teilnehmern aus ganz verschiedenen Bereichen war für unser Projekt unsagbar wertvoll“, berichtet Julian Specht aus dem Team „Living Brain“ begeistert. Die Idee, dass neurologisch geschädigte Patienten mit dem Smartphone ihr Gehirn trainieren könnten, war der Jury einen Sonderpreis wert.

Bis zu den Abschlusspräsentationen arbeiteten die Teams fast 54 Stunden an ihren Projekten. Viel Arbeit und wenig

Schlaf. Die Jury kürte die überzeugendsten und ausgereiftesten Projekte: Der erste Platz ging an das Team von „Smart Cup“. Mit ihrem intelligenten Kaffeebecher gehen die ambitionierten Unternehmerinnen nicht nur das Müllproblem durch Wegwerf-Becher an: „Meine Partnerin und ich wollten den perfekten Mehrwegbecher kreieren. Zusätzlich haben wir für den ‚Smart Cup‘ einen Chip entworfen, mit dem Kaffeetrinker in Cafés einen Rabatt bekommen“, erzählt Mitbegründerin Atide Jasarova. Mit einem Algorithmus für personalisierte Nachrichten wollen die zweitplatzierten Gründer von „Learning News“ Nutzern im Dschungel der Internet-Medien helfen. Die Barista Petra Vo und ihr Team von „VO Coffee“ schafften es auf den dritten Platz. Sie möchten vietnamesischen Kaffee in Deutschland beliebt machen und damit soziale Projekte in Vietnam unterstützen.

Entlassen wurden die Teams mit Prototypen oder konkreten Geschäfts- und Marketingplänen für die nächsten Monate. Die Gewinner des Wochenendes präsentierten ihre Ergebnisse beim

Gründer-Event „Zünder für Gründer 26“ im Dezernat 16.

Eingeladen zum „Startup Weekend Rhein-Neckar 2017“ hatten Heidelberg Startup Partners, der MAFINEX Gründerverbund Entrepreneur Rhein-Neckar und das SRH Gründer-Institut. Sponsoren der Veranstaltung sind die EY Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, die SNP AG, die Technologiepark Heidelberg GmbH sowie die Technische Werke Ludwigshafen (TWL) AG.

Das Start-up-Wochenende, das jährlich abwechselnd in Heidelberg, Mannheim und Ludwigshafen stattfindet, reiht sich in die weltweite „Startup Weekend“-Initiative ein, die 2008 im US-amerikanischen Boulder gegründet wurde. Von Auckland über Tokio, Rio de Janeiro und San Francisco bis nach Bagdad nahmen in den vergangenen Jahren mehr als 100 000 Teilnehmer an „Startup Weekends“ in mehr als 110 Ländern teil. Der Erfolg gibt der Initiative offenbar Recht: Mindestens 600 Start-ups wurden nach Angaben der Verantwortlichen als direkte Folge der Veranstaltung gegründet. zwi/red